

Ist schon die Klage recht: Muß man doch Maasse halten:
 Man laße Gottes Rath nach seiner Weisheit walten/
 Was dieser Vater schafft muß gut und heilsam seyn:
 Der will aus Gnaden izt mit schönen Ehren, Cronen
 Den hohen Tugend, Fleiß/ des Glaubens, Frucht belohnen/
 Und den Hochseitigen mit Engels-Lust erfreun.

Sam. Haße/ ConR.

S Glück auff! Ist trifft der Geist die edelsten Geschicke.
 Da CARLOWITZENS Leib sich in die Tiefe senckt.
S Glück auff! Fest siehet Er die schönsten Silber-Blicke/
 Da in des Himmels, Feld der Durchschlag sich gelenckt.
 So recht! diß sollte man von DEM Stückle lesen/
 Der DU das Haupt des Berg, und Schmelz-Wercks bist gewesen:
 Aus schuldigster devotion bey anhaltender Unpäßlichkeit schrieb dieses
 M. Theophilus Grabner/ Gymnasii Coll. Tert.

Reichen = Text.

1. Joh. III. v. 2.

Motetto à 8. voci.

Wir sind nun Gottes Kinder/und ist noch
 nicht erschienen / was wir seyn werden: Wir wissen
 aber / wenn es erscheinen wird / daß wir ihm gleich
 seyn werden / denn wir werden ihn sehen/ wie er ist.

Aria à 5. voci.

v. 1.

Ich bin nun Gottes Kind/
 Weil ER sich Vater nennet/
 Und mich vor Sohn erkennet/
 Den ER von Herzen liebt.

Wenn ich das unrecht fasse
 Und den mit Glauben fasse
 Der mir die Kindschaft giebt.
 Drum so werd ich Ihn noch schauen/
 Dort in süßen Himmels-Auen.

v. 2.

Ich bin nun Gottes Kind/
 Den ich als Schöpffer ehre
 Und eigen zugehöre
 Von meinem Leben an/
 Den laß ich alle Morgen
 Als treuen Vater sorgen/
 Und bleib Ihm zugethan/
 Ja ich werd Ihn selbst noch schauen
 Dort in süßen Himmels-Auen.

v. 3.

Ich bin nun Gottes Kind/
 ER hat/ da ich verlohren/
 Mich wieder neu geböhren
 Aus Wasser und dem Geist/

Das hat mir Hoffnung geben
 Zu jenem frohen Leben
 Da man des Rechts genießt/
 Daß man Gott kan ewig schauen
 Dort in süßen Himmels-Auen.

v. 4.

Ich bin nun Gottes Kind/
 Sein Geist würckt das Vertrauen
 Daß ich auff Jesum bauen
 Und freudig trogen kan/
 Will mich der Satan schrecken
 Die Schuld mir Furcht erwecken
 So seh' ich Jesum an:
 Denn durch Ihn kan ich Gott schauen
 Dort in süßen Himmels-Auen.

v. 5.

Ich bin nun Gottes Kind/
 Denn daß ich Gottes eigen/
 Will innerlich bezeugen
 Sein Wahrheits- voller Geist.
 Bleib ich in rechten Schrancken
 Darff mein Gemüth nicht wandern
 An dem was ER verheißt;
 Drum so hoff ich Gott zu schauen/
 Dort in süßen Himmels-Auen.

v. 6.